

tete sich Landgrafs Brigade, bis zum 22. Dezember den Jahresplan für Feldarbeit zu erfüllen. Sie ist längst wieder die beste Brigade der Station. Drei ihrer Traktoristen wurden als Bestarbeiter ausgezeichnet.

Aber in der Leitung der Station klappte es nicht recht. Da fand kürzlich nämlich eine Versammlung statt. Bis zu diesem Tag im Oktober war einunddreiviertel Jahr vergangen, und der fünfte Direktor in dieser Zeit nahm Abschied. Viele leitende Funktionäre hielten Reden — außer dem Technischen Direktor eigentlich alle —, und alle sprachen am Kern vorbei, auch die Sekretäre Spahn und Günther von der Kreisleitung.

Warum auch Genosse Zuber nur einige Monate Direktor war, sagte der Dispatcher: „Weil er von uns allen zuwenig unterstützt wurde. Auch vom Kreis und Bezirk erhielt er zuwenig Hilfe.“

Genosse Zuber war im März als Direktor in die Station gekommen. In fünf Monaten sollte er das lernen, was ein Direktor der MTS nur vom Frühjahr bis Frühling lernen kann. Man sprach ihm sogar öffentlich eine Verwarnung aus, als es mit der Schichtarbeit nicht klappte. So macht der Rat des Bezirks Direktoren.

„Genosse Zuber war auch selbst schuld“, sagte der Brigadier Landgraf. „Arroganz läßt keinen Direktor werden. Aber vor allem hat ihm die Parteiorganisation gefehlt. Sie hätte ihn politisch stärken und moralisch erziehen müssen.“

Der neue Direktor ist der zweifache Aktivist Genosse Uhlmann. Als ihr Oberbuchhalter sparte er in diesem Jahr der Station 33 000 Mark ein. Er ist also ein politisch und fachlich qualifizierter Direktor — „der aber auch versagen wird, wenn er die Partei nicht um sich hat“, meint Hans Landgraf.

Die Kreisleitung Glauchau beauftragte Hans Landgraf vor sechs Monaten, dafür zu sorgen, daß vorbildliche Kollegen für die Partei gewonnen werden. Landgraf nimmt seinen Auftrag ernst, das muß man sagen. Aber er braucht die Unterstützung der Parteiorganisation, die in dieser Hinsicht noch immer schläft. Dabei wäre es nicht schwer, Arbeiter für die Partei zu gewinnen, denn viele prachtvolle Kader sind in der MTS am Werke.

Da ist der Aktivist Schändei, der nach einer zweiten Schicht auf dem Traktor schlief und am nächsten Morgen sofort wieder mit dem Pflügen begann. Da ist der Aktivist Littmann, der seinen Plan auf der Raupe bis zum 15. Dezember mit zehn Prozent übererfüllen will. Da ist der Aktivist Rosenblatt, der sich als Schlosser unermüdlich einsetzt. Da sind die Traktoristen Brenke und der Aktivist Thun und viele andere wunderbare Menschen.

Da ist aber auch, der Aktivist Jäckel: „Ich arbeite meinetwegen von morgens bis abends, aber laßt mich mit Politik zufrieden.“ Landgraf spricht ständig mit ihm. Er spricht auch mit Thun. Der wird bald Kandidat sein. Aber Landgraf allein? Die ganze Parteiorganisation muß sprechen. JDas ist eine gute Aufgabe zur Vorbereitung der 3. Parteikonferenz.

☆

Hans Landgraf braust auf dem Motorrad die Landstraße entlang. In seiner Tasche steckt eine Einladung zur Parteiaktivtagung. Die Schirmmütze hat er tief über die Stirn gezogen, der faltige, schmale Mund ist fest geschlossen. Die Aktentasche am Riemen schwenkt hin und her, und der blaue Schlosseranzug flattert im Winde. Er will noch schnell zur Hauptgruppe seiner Brigade, um zu sehen, wie die Arbeit vorangeht. Schon von weitem sieht er sie mit vier Maschinen 20 Morgen Saatbett vorbereiten. Ein Traktor hält. Landgraf bremst. Am Kombinator des Traktors sind Sterne ausgebrochen. Der Traktorist weiß nicht, warum die Walzen des Kombinars nicht laufen und nur Erdreich zusammenschieben. Der Brigadeschlosser ist in der Werkstatt und repariert den RS 15, der hier drillen soll.

Brigadier Landgraf blickt auf seine Uhr. Kreisparteiaktivtagung — Kombinator! „Das Parteiaktiv sieht den Thälmann-Film“, überlegt er, „in einer Stunde schon. Von Waldenburg einen Schlosser kommen lassen? Das bedeutet: ungefähr 30 Minuten mehr Stillstand. Und wenn keiner da ist? Die Parteiaktivtagung...“

„Was ist?“ fragt der Traktorist Müller. Er ist Bestarbeiter.

„Packt Werkzeug aus.“ Landgraf eilt übers Feld. Wie hat er sich auf diesen Nachmittag gefreut! Und nun sitzt er da, mit klammen Fingern, und kann Thälmann erst vier Tage später sehen. „Aber eine halbe Stunde Stillstand ist schlimmer“, sagt er sich. Hastig repariert er, als ob er doch noch rechtzeitig fertig werden kann.

Er wird rechtzeitig fertig — für das Saatbett der Genossenschaft. Die Aktivtagung hat schon vor 30 Minuten begonnen. Der Traktorist schwingt sich auf den Traktor und gibt Gas. Landgraf läuft eine Runde nebenher und beobachtet den Kombinator. Dann geht er langsam zur StraÙe, wischt sich den Schweiß von der Stirn und blickt zur Zwickauer Mulde hinüber, aus der blaue Schleier heraufziehen. Er wirft sein Motorrad an, sieht zum fernen Hang, an dem zwei andere Maschinen seiner Brigade pflügen, und donnert über die Landstraße davon, daß das fahle Laub beiseite stieß.